3827 11.11.1928 So

A.
F: Zum Schwimmfest des Swimming

# Abreißkalender

Wenn Du willst, lieber Leser und noch liebere Leserin, kannst Du heute nachmittag etwas Merkwürdiges erleben.

Ein Stück Film, das von der Leinwand ins Leben zurückgedreht wurde.

Denn nicht anders wird der Eindruck sein, den Du empfängst, wenn Du um 16.30 Uhr im Hallenbad dem Schwimmfest des Swimming beiwohnst.

Diese Vorführungen erwecken, findest Du nicht auch, lieber Leser und noch liebere Leserin, den Eindruck, daß man im Kino sitzt, nur daß es farbiger, lebendiger, deutlicher und unmittelbarer ist. Und da das Kino heute die Stunde, den Tag und die Nacht, die Woche, den Monat und das Jahr und überhaupt die Zeit beherrscht, so wirst Du heute nachmittag um halb fünf Uhr, wie man früher sagte, zu dem Schwimmfest gehen, das im Grund gesteigertes Kino ist.

Da sitzest Du in reiner Empfängerfreude und brauchst gar nichts von dem Deinen hinzuzutun, brauchst nur die Augen offen zu halten — fünfundzwanzig Mandolinisten gießen Dir ihre Flimmerweisen sanft und südländisch-mondscheinhaft ins Ohr —, Du brauchst dich nicht anzustrengen, um einen Schauspieler zu verstehen, der Dir den Rücken dreht und nicht sprechen gelernt hat, Du brauchst dich nicht zu fragen, über welchen Witz, den Du nicht erfaßt hast, das Haus in Heiterkeit ausbricht, hier verstehst Du alles, denn alles ist ins Sichtbare gebannt, Du verstehst, daß es — wenn auch vielleicht nicht ganz, warum es schön ist, wenn die Gritty, die Alice, die Margot, die Charlotte sich so schlank gestreckt durch die blaue Flut schlängeln, Du begreifst, daß eine Schwimmerin, wie Frl. Stoffel nicht anders als recordwoman von Frankreich werden konnte, und daß Frl. Rausch es ihr in Luxemburg gleichtun mußte, und dann verstehst Du auch wieder, daß sich Frl. Bernard W.-J. denselben Titel nicht entgehen ließ — — Du bist durch das ganze, reiche Programm hindurch bei jeder Nummer mit Leib und Seele dabei, wenn Du jung bist, fassest Du den Vorsatz, morgen unbedingt Deinen ersten Schwimmunterricht zu nehmen — mit 40—45 Jahren bist Du dafür noch nicht zu alt, sicher nicht! Bist Du aber alt, so bedauerst Du innig tief, daß man zu Deiner Zeit diesen Genuß am Leben nicht kannte. Du malst Dir aus, wie es geworden wäre, wenn Ihr damals dies herrliche Schwimmbassin gehabt hättet, wenn Du darin mit Deinen Kusinen und den Freundinnen Deiner Schwestern in der blauen Flut hättest herumplanschen können, mit der Marie und der Leonie und der Rosalie und der Appolonia, Du lächelst in dich hinein bei dem Gedanken, daß diese heute so würdigen Damen, die eine Tasse Tee bei Namür oder Küntgen schon fast als eine Orgie empfinden, damals im stramm sitzenden Bade-Anzug vom Sprungbrett herunter ein Saltomortale gedreht hätten. Vielleicht — sicher wären sie dann heute nicht die massiven Matronen, die sie geworden sind, denn wenn etwas jung und schlank erhält, ist es das Schwimmen. Solange man es betreibt.

Aber voilà! Wie lange werdet Ihr es betreiben, Ihr schlanken Grittys und Margots und wie Ihr heißt!

Dimanche 11.11.1928